

Arboner NAW steht vor dem Aus

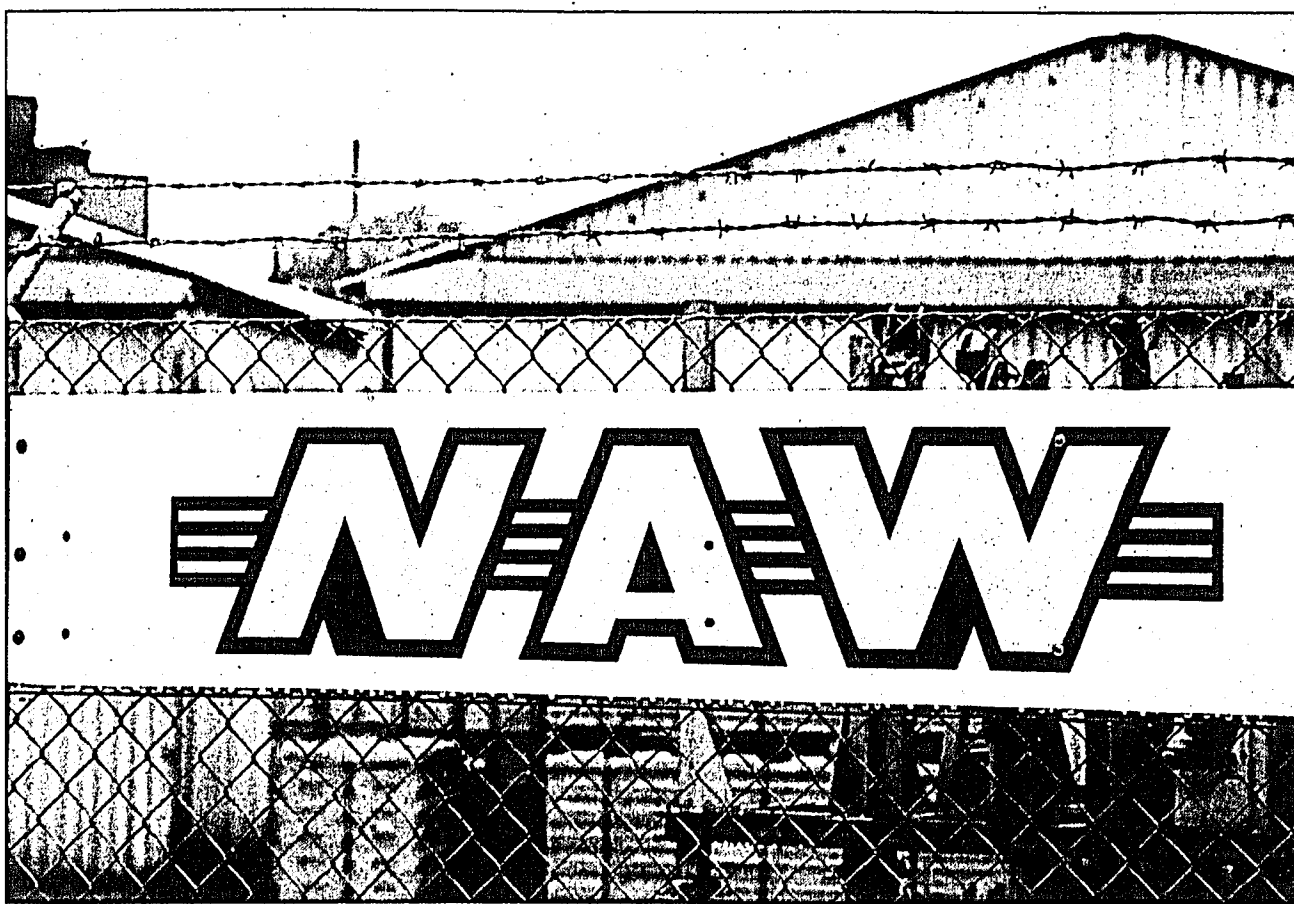
250 Arbeitsplätze betroffen – Suche nach Partnern gescheitert

ARBON/BERN/STUTT GART: Die NAW Nutzfahrzeuge AG in Arbon (TG) stellt den Betrieb auf Ende Januar nächsten Jahres ein. Für die 250 betroffenen Angestellten soll ein Sozialplan ausgearbeitet werden, wie die NAW gestern in Arbon mitteilte. Die Gewerkschaften kritisierten den NAW-Minderheitsaktionär DaimlerChrysler.

Der Schliessungsentscheid der NAW folgt nicht einmal ein halbes Jahr nach dem Konkurs ihrer 51-Prozent-Mehrheitsaktionärin Sachsenring Automobiltechnik AG im vergangenen Mai. Die im ostdeutschen Zwickau ansässige frühere Produzentin des DDR-Trabi hatte im Februar 2000 vom DaimlerChrysler-Konzern die Mehrheit an der Arboner Firma übernommen. Diese war 1982 aus den maroden Schweizer Nutzfahrzeugherstellern Saurer und FBW hervorgegangen. «Die Zukunft von NAW wird damit sicherer, der Standort Arbon stabiler gemacht», hatte damals Klaus Meier, Leiter des Geschäftsbereichs Mercedes Benz LKW bei Daimler Chrysler, das Joint Venture mit der Sachsenring AG kommentiert.

Finanzierung unmöglich

«Der Konkurs der Muttergesellschaft war ein Brocken, der für uns nicht zu verdauen war», sagte der Sprecher der NAW-Geschäftsleitung, Peter Maag, auf Anfrage. Die Finanzierung sei nach dem Aus der Sachsenring AG praktisch unmöglich geworden, sagte er. Dazu kamen die Folgen des 11. Septembers und konjunkturelle Probleme:



Die Arboner NAW Nutzfahrzeuge AG ist am Ende und schliesst per Ende Januar 2003.

Das vormals rentable Geschäft mit Flughafen-Bussen wurde im laufenden Jahr zu einem Totalausfall und führte zu «einer dramatischen Verschlechterung der Ergebnislage».

Bis Ende Jahr rechnet die NAW mit einem operativen Verlust von zehn Millionen Franken. Weil damit das Firmkapital weitgehend aufgezehrt werde, bleibe der Firma kein anderer Ausweg als die «geordnete Liquidation» bis Ende Januar 2003. Auf diese

Weise sei sichergestellt, dass die bestehenden Verbindlichkeiten erfüllt und den 250 betroffenen Mitarbeitern eine sozialverträgliche Lösung angeboten werden könne.

Die bereits nach dem Aus der Sachsenring AG aufgenommene Suche nach einem neuen Partner sei gescheitert. Bis zum Ablauf der Konsultationsfrist am Montag nächster Woche werde nach Lösungen für einzelne Firmenteile gesucht, sagte Maag. Ob und

wie viele Arbeitsplätze gerettet werden könnten, sei zurzeit allerdings noch völlig offen.

Die Gewerkschaften SMUV und VSAM kritisierten den DaimlerChrysler-Konzern, der 49 Prozent an der NAW hält. Mercedes habe der NAW nach dem Konkurs der Sachsenring den Geldhahn zugedreht und die Firma dadurch «faktisch in den Konkurs getrieben», hiess es in der SMUV-Mitteilung.

Nochmals Aufschub für MobilCom

BÜDELSDORF/DÜSSELDORF: Das von der Insolvenz bedrohte Mobilfunkunternehmen MobilCom hat nach eigenen Angaben erneut einen Aufschub zur Tilgung seiner Milliarden-Kredite bis Ende Oktober bekommen. Die Banken hätten die am gestrigen Montag fälligen Darlehen in Höhe von 4,7 Mrd. Euro bis zum 31. Oktober gestundet, gab Mobilcom gestern Abend in einer Pflichtmitteilung bekannt. Bedingung sei wie bei den beiden bisherigen Stundungen eine langfristige Lösung der Finanzierung zwischen der France Telecom und dem Bankenconsortium. Das Büdelsdorfer Unternehmen liess offen, inwieweit die France Telecom als bisheriger Anteilseigner sich nunmehr bereit erklärt hat, zumindest einen Teil dieser Schulden zu übernehmen. Dies hatten Londoner Finanzkreise erwartet und war am Montag auch vom «Handelsblatt» unter Berufung auf Mobilcom-Kreise berichtet worden. Die Frist für die Refinanzierung der Schulden aus dem Erwerb der UMTS-Lizenzen war bereits im Juli und im September zwei Mal verlängert worden.

Airbus sticht Boeing aus

TOULOUSE/LONDON: Im Zukunftsmarkt der Billigflieger hat Airbus einen prestigeträchtigen Milliardenauftrag eingefahren. Die britische EasyJet gab dem bislang von den Low-Coast-Carriern favorisierten US-Rivalen Boeing einen Korb und entschied sich zum Kauf von 120 Kurz- und Mittelstreckenjets des Typs A319. Zudem sicherte sich EasyJet die Option auf noch einmal 120 Maschinen der A320-Familie.

Keine Löhne gezahlt

Air Switzerland September-Löhne schuldig

ZÜRICH: Die Mitarbeiter der Air Switzerland haben im September keine Löhne erhalten. Der Chef der Fluggesellschaft, der Liechtensteiner Tourismus-Unternehmer Mario Ritter, bemühe sich um Finanzierungslösungen.

Belegschaft und Öffentlichkeit würden am heutigen Dienstag darüber informiert, sagte Airline-Sprecher Adrian Seemüller gestern auf Anfrage der Nachrichtenagentur sda. Er bestätigte damit eine entsprechende Nachricht von «Hitradio Z».

Anfang März 2002 hatte sich die neue Schweizer Fluggesellschaft erstmals vorgestellt. Von den anfangs rund 220 Angestellten werden inzwischen noch 159 beschäftigt. Über die Geldgeber herrscht bis heute Rätselraten.

Geplant waren ursprünglich Linienflüge ab Bern ab Mitte Juli und Langstrecken-Charter ab Zürich im Herbst. Abgehoben ist die Airline aber



Mario Ritter konnte den Air-Switzerland-Mitarbeitern die September-Löhne nicht bezahlen.

bisher noch nicht. Ihr fehlt eine Betriebsbewilligung des Bundesamts für Zivilluftfahrt (Bazl). Vor zwei Wochen hatte sie dann angekündigt, auf Flüge ab Bern-Belp zu verzichten und sich auf den Flughafen Zürich zu beschränken.

Verbesserte Auslastung

Swiss: Sitzplatzauslastung von 77,3 Prozent

BASEL: Die Fluggesellschaft Swiss hat ihre Auslastung im dritten Quartal verbessert. Sie beförderte auf den Linienflügen insgesamt 3,48 Millionen Passagiere und erhöhte damit die Sitzplatzauslastung auf 77,3 Prozent. Vom dem Attentat auf Bali erwartet Swiss keinen geschäftsschädigenden Einfluss.

Die Zahl der Passagiere erhöhte sich auf dem unveränderten Streckennetz im Vergleich zum zweiten Quartal um rund 200 000, wie Swiss gestern bekannt gab. Die Sitzplatzauslastung stieg um 6,5 Prozentpunkte. Im Europaverkehr betrug die Sitzplatzauslastung im Berichtsquartal 63,8 Prozent, im Interkontinentalverkehr 84,4 Prozent. Die Passagierzahlen im Europageschäft lagen um 4,5 Prozent über dem Vorquartal; auf den Langstreckenflügen wurden 12,7 Prozent mehr Passagiere befördert.

Vom dem blutigen Attentat auf Bali erwartet die Swiss keinen geschäfts-

schädigen Einfluss. «Im Moment sehen wir diese Gefahr nicht», sagte Swiss-Sprecher Manfred Winkler. Dass eine gewisse Verunsicherung entstehe, sei aber ganz klar. Im Vergleich zum 11. September dürfte diese aber geringer ausfallen. Die Swiss selber fliegt keine Destination in Indonesien an.

Swiss-Piloten: Neue Uniformen

Die Airline hat die Entscheidungen um die Einführung und das Design der Uniformen für Piloten, Kabinen- und Bodenpersonal getroffen. Dabei werden die neuen Uniformen etappenweise eingeführt, wie die Swiss gestern mitteilte. Als erste dürfen sich die Piloten sowie das männliche Kabinen- und Bodenpersonal ab August 2003 im neuen «Look» zeigen. Den Zuschlag für das Design dieser Uniformen erhielt der Schweizer Bekleider Strellson. Erst ein Jahr später erhält auch das weibliche Kabinen- und Bodenpersonal das neue Outfit, und zwar vom Schweizer Designer Akris.

PanAlpina Sicav

Alpina V

Präse vom 14. Oktober 2002

Kategorie A (thesaurierend)

Ausgabepreis: € 41.80

Rücknahmepreis: € 40.89

Kategorie B (ausschüttend)

Ausgabepreis: € 40.10

Rücknahmepreis: € 39.24

Zahlstelle in Liechtenstein:
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz

swissfirst

swissfirst Bank (Liechtenstein) AG

Anlagefonds-Inventarwerte
per 14.10.2002

Wegelin Structured Products¹
CHF 763.15²

Wegelin Equity Global Leaders¹
CHF 72.11²

¹Anlagefonds schweizerischen Rechts
²plus Ausgabe- und ³Rücknahmekommission
(*zugunsten des Fonds)
⁴plus Ausgabekommission

ANZEIGE

Einladung zum Beratungsgespräch: Hypozins ab 2,25%.

Die UBS Moneyline Hypothek startet mit einem rekordverdächtig tiefen Zins ab 2,25%. Und wer jetzt eine UBS Festhypothek abschliesst, kann sich auch längerfristig einen tiefen Zinssatz sichern. Clever ist, wer verschiedene Hypotheken kombiniert. Informieren Sie sich in einer unserer Geschäftsstellen oder unter 0800 884 556 und www.ubs.com/hypo. Willkommen beim UBS-Berater.

